

Lücht in Düstern

VAN RÜDIGER ROSE
UT WILHELMSHAVEN

Karl weer nu ja al bold twee Jahr up Rente. „Man he is daar egentlik noch gaar nich ganz ankomen“, see Hanna körtens an hör Fründin Elke, de vör 'n Köppke Tee vörbi-komen weer. – „Waarum? Steiht Karl immer noch um sess Ühr up?“ – „Nee, dat is villicht dat eenzige, wat sük heelmaals ännert hett. Mit 't Upstahn lett he sük nu all Daag en heel Bült Tied. He proot van 'Struktur' vör sien Dagen! Wat he daar egentlik mit meent, weet ik avers nich genau.“ Un se du-



RÜDIGER
ROSE

ukde de Rest van hör tweeuntwintig Gedanken in de mooi Tass Tee, de se in hör beid kold Hannen hollen dee. Intüsken weer dat ja gaar nich mehr so lang bit Wiehnachten hen. Un se haren immer noch kien Lüchterkedd buten an de lüttje Plumen-Boom un an de Heeg. Fröher, as Karl noch na sien Arbeit hen muss, harr he jümmers seggt: „Vör disse Tüdelkraam hebb ik so lang vör 't Fest einfach kien Tied. Weetst du, wat ik up 't Büro un buten up de Boostellen all an de Hacken hebb? – Nee, süchst woll. Dat kannst

du di gaar nich vörstellen.“ Man nu höörden sien Büro un de Boostellen doch al to 't graue Vorgüstern, de langsaam achtern Horizont wegsacken sull. Man nee, vööl harr sük würkelk noch nich ännert. Hanna harr hör Keerl futt vör de eerste Advent, as ok all de Geschäften noch in de Vörbereiden för 't grote Fest weren, - ja, daar harr se hum al Bescheid geven: Un kümmer di um de Wiehnachtslüchten. Un wat keem daarvan? Einfach nix. He geev hör nich maal 'n Antwoord. Man Hanna was ja kien Froom, de so gau upgaff. „Karl, hest d' noch maal an dat Wiehnachtslücht docht, weetst d' woll: de Kedd mit de lütt Lampjes vör buten?“ – Nee, harr he nich. To-

minnst geev he dit Maal doch en Antwoord. „Du, dat is alens gaar nich so einfach.“ Hanna wurr nu al en bietje füünsk. „Dat hest du heel wiss de ganze Jahren an mi seggt. Nu musst di maal wat anners infallen laten.“ Bietje grient harr se denn doch daarbi. „Ja, weetst d', van de lüttje Lampjes, daar sünd de meisten van kött gahn.“ - „Du harrst doch en ganzen Karton mit Ersatz-Lampjes köfft.“ – „De sünd ok tomeest upbruukt.“ Hanna leet sük nich van hör Plaan afbringen: „Avers uns Nabers, de hebben vör 't Huus doch so mooi lang Kedden rund um hör Appelboom to. Dat sücht ganz eenzigaardig ut.“ – „Ja, Wilfried un Theda, de hebben sük ja ok disse neei Lampjes

besörkt. Wo heten de ok noch, Hanna?“ – „Meenst du LEDs?“ – „Ja, woher weetst du dat denn?“ - „As 'n Froom van vandaag weet man sowat einfach!“ Karl see nix und slook en bietje. „So, Keerl. Hier hest du dartig Euro. Daarmit fahrt du vanmorgens noch na 'n Boomarkt un haalst disse Lampjes.“ Karl slook noch eenmaal. An Namiddag stunn Hanna an 't Fenster un keek na buten. Dat weer al bold heel düster. Karl harr de neei Lüchten uphängen. Se weren man lüttjet, avers se deen düchtig strahlen. Oh, wo mooi dat leet!

Un de Moraal van de Geschichte:

Wiehnachten bruken wi all vööl Lücht.